

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 6

Rubrik: mittex Betriebsreportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weltweiten Beziehungen kann man eine Stelle im Ausland finden. Von einzelnen Berufen ist es möglich, selbst eine Unternehmung zu gründen. Durch die ständige Rationalisierung und Automatisierung werden gute Fachleute immer wichtiger.

Wir können uns freuen über die Einschätzung der Arbeit durch diese Lehrlinge. Mit ihrer positiven Einstellung werden sie zweifellos den einen oder anderen Jugendlichen dazu anstecken, auch einen textilen Beruf zu ergreifen. Es bedarf aber trotzdem Anstrengungen auf allen Ebenen, um den beruflichen Nachwuchs sicherzustellen. An den Unternehmungen liegt es, weiterhin Lehrstellen anzubieten und Lehrlinge auszubilden. Da heute geburten schwache Jahrgänge aus der Schule entlassen werden, ist dies gar nicht so einfach. Die vielen behördlichen Auflagen im Zusammenhang mit Lehrverhältnissen wirken auf den Unternehmer auch nicht gerade motivierend. Wichtig ist auch, dass an den Berufsschulen trotz niedriger Lehrlingszahlen pro einzelnen Beruf Klassen zusammengestellt werden, in denen ein gezielter Unterricht möglich ist. Durch Kontakt mit den

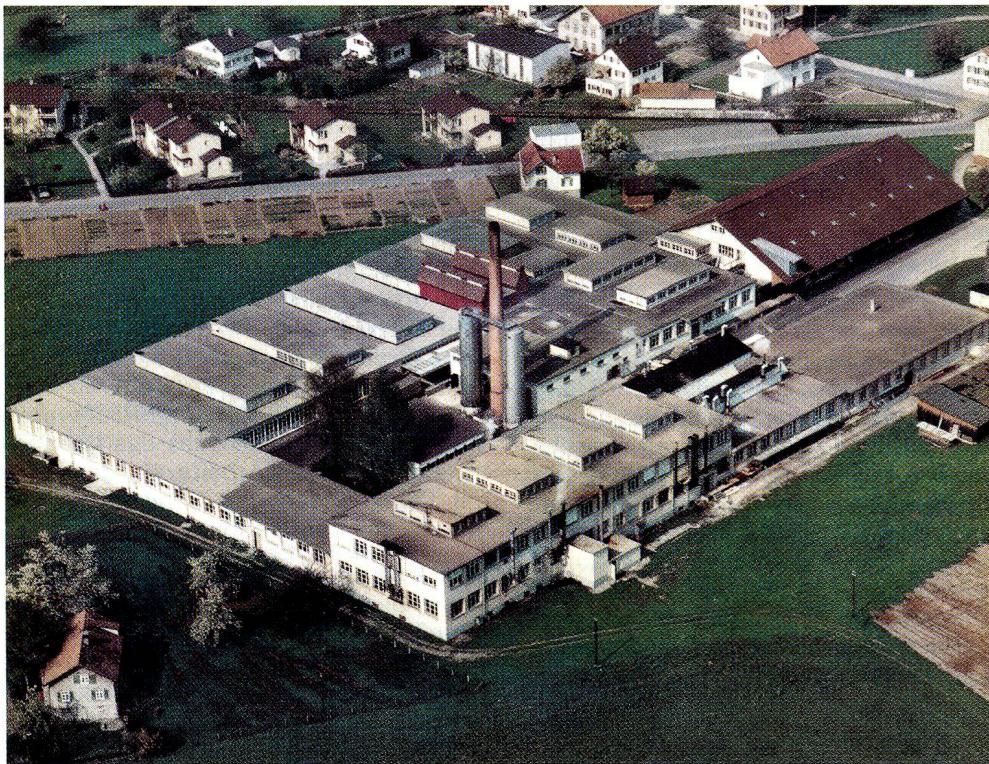
Schulen, den Berufsberatern und den Medien müssen wir dafür sorgen, dass in der Öffentlichkeit und bei den Jugendlichen die Leistungen unserer Branche, die Vorteile der Arbeitsplätze, die vielfältigen Wege zur Weiterbildung und die guten Aufstiegsmöglichkeiten bekannt sind.

Denn die schweizerische Wirtschaft kann sich in Zukunft auf dem Weltmarkt nur behaupten, wenn es uns gelingt, in genügender Zahl leistungsfähige und leistungsfreudige Mitarbeiter heranzuziehen, deren Wissen und Können in jedem Zeitpunkt ihrer Aufgabe entspricht. So müssen wir immer gleichzeitig sowohl am Image wie an der dahinterstehenden Wirklichkeit arbeiten. Imagepflege hilft uns, gute Mitarbeiter anzuziehen und zu behalten. Und die guten Mitarbeiter ermöglichen, eine Wirklichkeit zu schaffen, welche ein gutes Image rechtfertigt. Dann können wir mit gutem Gewissen auch in unserem Freundeskreis jungen Leuten eine Berufsausbildung empfehlen.

Peter Baur

mit tex Betriebsreportage

**Schoeller Textilveredlung Sevelen:
Qualität und Perfektion**



Flugaufnahme der Fabrikliegenschaften

Die historische Entwicklung des Textilveredlungsbetriebs der Schoeller Textil AG, im st. gallischen Sevelen ist in kurzen Zügen rasch rekapituliert. Als Vertikalunternehmen in den dreissiger Jahren gegründet, ging die Tuchfabrik in Sevelen 1950 in den Besitz des Industriellen Christian Zinsli über. Nach dessen Tod wurde das Unternehmen durch die heutige Schoeller Gruppe im Jahr 1954 erworben. Spinnerei und Weberei fielen später weg, und der Betrieb spezialisierte sich auf die Stückveredlung. Heute gelten die auf Wolle und Mischgewebe

ausgerichteten Anlagen innerhalb der schweizerischen Wollindustrie in mehrfacher Beziehung, wie noch zu erläutern ist, als mustergültig.

Die Artikelgruppen

Der Betrieb Sevelen arbeitet einerseits in eigener Regie für die Weberei Derendingen der Schoeller Textil AG und andererseits als Lohnveredler für Auftraggeber aus der

einheimischen Textilindustrie, insbesondere der Manipulation. Im Rahmen der Tätigkeit für Derendingen sind dabei aufzuführen: hochelastische, schwere Gewebe (600 bis 680 g) für Skibekleidung, ebenfalls hochelastische Anorakstoffe, dann Reithosengewebe sowie Artikel für den Sportswearsektor, hier fallen viele Variationen an, etwa mit und ohne Beschichtungen etc. Es folgen unelastische, leichte Anorakstoffe, dann das gesamte Herren- und DOB-Kleiderstoffprogramm.

Bei der Fremdausrüstung liegt mit einem Anteil von etwa 95 Prozent das Schwerpunkt bei leichter Ware, d.h. bei Feingeweben aus Wolle für Blusen und Kleider. Auch mit Blick auf das gesamte Programm überwiegen leichte Provenienzen. Selbstverständlich werden auch noch Gewebe für Regiebetriebe (PTT, GRD) ausgerüstet, doch ist diese Quote relativ gering.

Keine Partie ohne scharfe Kontrolle

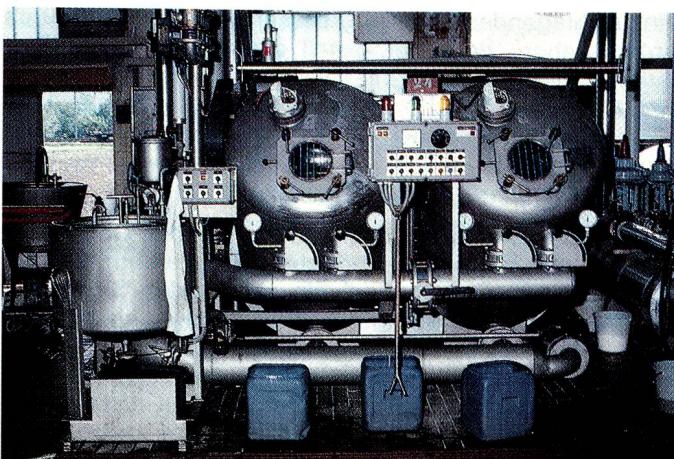
Mit grossem Erfolg und mit einem grossen Fundus an technischem und praktischem Know-how ist Sevelen als *der* Superwash-Ausrüster tätig und weit über die Grenzen hinaus bekannt geworden. Zumindest in der Schweiz gilt der Betrieb als führend. Der hervorragende Ruf der Seveler Superwash-Ausrüstung gründet sich nicht nur auf rein technische Aspekte im Verarbeitungsprozess, sondern auch auf die rigorose Qualitätskontrolle. Betriebsleiter Hugo Lausterer, der auf eine sehr erfolgreiche dreissigjährige Tätigkeit bei Schoeller-Textil AG im Rheintal zurückblicken kann, unterstreicht, dass jede einzelne Partie einschlägigen Prüfungen und Qualitätskontrollen vor Verlassen des Werkes unterzogen wird. Das bezieht sich auf das gesamte Angebot, wie dies bei einem Rundgang durch die gesamten Produktionsanlagen deutlich wurde. Zur Firmenphilosophie gehören somit an erster Stelle genannt, Qualität und Termine. Bei grossen Metragen sind sogar innerhalb derselben Partie zwei Prüfungen üblich – im eigenen, wohl ausgebauten Labor, versteht sich. Und die Termine müssen gehalten werden; sie tun dies, wie Hugo Lausterer bestätigt, auch im Hochbetrieb wie jetzt im Frühjahr.

Leistungen und Investitionen

Der Betrieb wird zweischichtig gefahren, die Jahresleistung betrug 1985 insgesamt, d.h. für die Schoeller Textil AG und für die Manipulation, 3,3 Mio. Laufmeter. Davon entfielen etwa 1,3 Mio. Meter für die Gruppe und 2 Mio. Meter im Lohnauftrag. Der Umsatz bewegt sich zwischen 9 und 10 Mio. Franken bei 90 Beschäftigten.

In den letzten Jahren sind bedeutende Investitionen in der Färberei verwirklicht worden. Auffallend dabei, dass man sich auf den bekannten, beinahe benachbarten Maschinenhersteller Thies in Maienfeld stützt, dessen Neu-entwicklung, die Soft V-Färbemaschine (s. Bild) auch das Färben komplizierterer Gewebe wie Elastgewebe erlaubt. In der Farbmetrik wurde soeben ein neues Gerät von Datacolor installiert, das die Rezeptoptimierung ermöglicht und dazu die Farbstoffflagerhaltung steuert.

Bezüglich der Abwässer verfügt das Unternehmen über ein eigenes grosses Mischbecken mit einer ph-Messkontrolle, der Anschluss an die regionale Ara Buchs erfolgt dann über einen eigenen Kanal. Als Wollausrüstbetrieb halten sich die anfallenden Belastungen der Abwässer mit Farbstoffen in sehr engen Grenzen: der Farbstoff soll ja auf die Faser und nicht ins Abwasser!



Neue Thies Soft V-Färbemaschinen

Arbeitsplätze in Nassbetrieben der Veredlungsindustrie, insbesondere in der Produktion, sind bekanntlich nicht gerade die gesuchtesten. Es gehört wohl zum harmonischen und in jeder Beziehung – auch bezüglich der Ertragslage – positiven und abgerundeten Bild, wenn der Betrieb Sevelen auch hier kaum auf Schwierigkeiten stösst und die durchschnittliche Beschäftigungsdauer hohe Jahresziffern aufweist.

P. Schindler

Volkswirtschaft

Befriedigende Beschäftigung – dank Exporterfolgen

Jahresbericht des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie:

Der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungs-industrie (GSBI) geht bei der Zukunftsbeurteilung der 440 Betriebe mit 20500 Beschäftigten davon aus, dass ein verhaltener Optimismus für das Jahr 1986 gegeben sei. Bestellungseingänge und Auftragsbestände liessen zumindest im 1. Halbjahr eine gute Beschäftigung erwarten. Die erfreuliche Wirtschaftslage und höhere Realeinkommen sprechen auch für eine weitere Zunahme der Nachfrage nach Bekleidung.

Geschrumpfter Inlandmarktanteil

Trotz des alles in allem guten Geschäftsganges im Jahre 1985 weist der GSBI auf einige Probleme hin, die auch die Zukunft nachhaltig beeinflussen werden. So wird der um 3% gestiegene Auftragseingang im Jahre 1985 einzig durch verstärkte Exportanstrengungen getragen. Die um über 10% gestiegenen Ausfuhren deuten auf den